

Mitteldeutsche Zeitung

MZ | Dessau-Roßlau

Zukunft der Altenpflege: Akademie für Pfleger aus Fernost soll in Dessau entstehen

Von Danny Gitter | 17.02.17, 10:19 Uhr



Versprechen sich Gewinne auf beiden Seiten: Jeanette-Ulrich Eckert (IWK GmbH), Burchard Führer und Eike Schmedes, (Burchard Führer GmbH) und Dong Li aus China. (v.l.n.r.)
Foto: Lutz Sebastian

Dessau - Dessau und China? Für Oberbürgermeister Peter Kuras (FDP) war das schon „immer eine gute Symbiose“. Der Metallverarbeiter Laukötter wurde von einer chinesischen Unternehmerin vor der endgültigen Schließung gerettet. Der Fahrzeugtechnik hilft derzeit ein schweizerisch-chinesisches Konsortium, weiter am Leben zu bleiben. An der Hochschule Anhalt sind chinesische Studenten auch gern gesehene Gäste.

Deutsch-Chinesisches Institut für Altenpflege in Dessau

Jetzt wird ein neues Kapitel zwischen Dessau und dem Reich der Mitte aufgeschlagen. Ein Deutsch-Chinesisches Institut für Altenpflege wird demnächst in der Bauhausstadt gegründet. In dieser Woche wurden dazu im Dessauer Rathaus Kooperationsvereinbarungen unterschrieben.

Beteiligt an dem Institut sind die Burchard Führer GmbH, der Bildungsträger IWK gGmbH sowie die Beijing Zuofu Culture and Technology Co. Ltd. und mehrere Hochschulen für Krankenpflege aus verschiedenen chinesischen Provinzen.

Im Juni des vergangenen Jahres war eine Dessauer Delegation in die Provinzen Hubei und Zhejiang in China gereist, um auszuloten, inwiefern eine Kooperation zwischen Anhalt und Fernost in der Alten- und Krankenpflege Sinn macht. „Wir können uns da gegenseitig bereichern“, ist Burchard Führer überzeugt. Der Dessauer Unternehmer betreibt in ganz Deutschland fast 50 Pflegeheime.

China, wo Altenpflege sogar ein Studienfach ist, hat nach Erkenntnissen des Unternehmers noch nicht den Standard, den das deutsche Ausbildungssystem für examinierte Kranken- und Altenpfleger hat. Zuerst einmal wäre die Weiterbildung der Altenpflege-Studenten aus China am Dessauer Institut und in den bundesweiten Altenheimen ein Wissenstransfer von Deutschland ins Reich der Mitte.

Deutsche und chinesische Pflegekräfte sollen gegenseitig voneinander lernen

„Wir bekommen dafür auch etwas ganz Entscheidendes, nämlich die Erweiterung unseres eigenen Horizonts“, erläutert Führer. Seinen Erfahrungen und Beobachtungen nach haben Chinesen einen anderen Ansatz in der Medizin. Auch die Wertschätzung älterer Menschen ist im Reich der Mitte eine andere als hierzulande.

„Das hilft dem Personal und den Pflegebedürftigen in unseren Einrichtungen vieles anders und damit auch besser wahrzunehmen“, verspricht sich Eike Schmedes von der Geschäftsleitung der Führer-Gruppe viele positive Effekte. Für jeweils zwei bis drei Jahre sollen die chinesischen Pflegekräfte mit festem Arbeitsvertrag in deutschen Altenheimen arbeiten und sich parallel dazu am Dessauer Institut für Altenpflege weiterbilden.

Die ersten chinesischen Fachkräfte werden derzeit in ihrer Heimat in Sprachkursen auf ihren Einsatz in deutschen Pflegeheimen vorbereitet und sollen in den nächsten Monaten hierherkommen. „Das wird ein Erfolg für beide Seiten“, freut sich Dong Li von der chinesischen Delegation auf die Kooperation. (mz)